

A. III, b.

I.

Yd
3362

Großwunder
Das ist.

Kein Evangelische Altars Ehre/

Wey Volkreicher / Andächtiger Einweihung / des / von dem
Hochwürdigsten / Durchlauchtigsten / Hochgebornen Für-
sten und Herren /

X 2023976

Herrn Moritzen/

Herzogs zu Sachsen / Jülich Cleo und
Bergh / Landgrafens in Thüringen / Marggrafens zu Meis-
sen / auch Ober- und Nieder Lausitz / Befürsteten Grafens zu Henne-
berg / Grafens zu der Mark und Ravensburg / Herren zum
Ravenstein / auch der Balley Thüringen Stadthalters /
unser allerseits gnädigsten Fürsten
und Herren.

Hier nach Paussa verehrten Altars/

Welcher / nach dem das Städtlein Paussa / Anno 1640. am 16. May /
als vor 22. Jahren / Feindselig in die Asche gelegt / Anno 1662.
30. Aprilis, erhoben / am 6. Trinitatis aber / als am 6. Julii.
nach Inhalts des H. Evangelii / mit gnädigster Ein-
willigung / gehalten /

Von

M. Christophoro Pylæo, Halâ-Saxone, nunmehr acht und
dreyßig Jähriger Pfarrer daselbst / und der Ephori zu
Plauen Seniore.

Anno M DC LXII.

Könige sollen deine Pfleger / und Fürsten deine Seug-
Ninnen seyn / Esa. 49. 23.



NDJ / Gedruckt bey Maria Minklin / 1662.

BIBLIOTHECA
MUNICIPALIS
PLAUEN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(EPALE)

Dem Hochwü. ~~Besten~~ / Durchlachtigsten / Hochgebornen
Fürsten und Herren.

Herrn Morizen / Herkogen zu Sachsen / Jülich Cleo und Berg / Po-
stulirten Administratori des hohen Stiffes Naumburgk / Land-
graffen in Thüringen / Marggraffen zu Meissen / auch Ober und
Niederlausitz / Gefürsteten Graffen zu Hennebergk / Graffen zu
der Margk und Ravensburgk Herren zum Ravenstein /
meinem gnädigsten Fürsten und Herren.

Dem Hoch-Edel gebornen Bestrengen und Groß-Mann-
Besten

Herrn Hans Georg Haubold von Schleinitz uff Lohboda Chur-
und Herkog Morizen Hochfürstlicher Durchlauchtigkeit zu Sach-
sen Resp. Hochbestalten Kammer Herren / Hoff-Marschallen /
Obristen / und Hauptman / des Neustädtischen Kreises.

Dem Hoch-Edlen Bestrengen und Besten.

Herrn Johan Heinrich Menio uff Auerstadt und Steindorff / Kö-
mischen Reichs-Rittern / Hochbestalten Rath und Cankler
zu Naumburgk.

Dem Hoch-Edelgebornen Bestrengen und Besten

Herrn Hans Bastian von Zehmen uff Elodra und Weissendorff /
Chur-und Herkog Morizens Hochfürstlicher Durchlauchtig-
keit Hochbestalten Oberkeyer-Einnehmer / Hoff-Rath
und Hoff-Meistern in Naumburgk.

Meinen Hochgeehrten Herren / Patronen und Förderern /
übergibts Unterthänigst / Demütigst. Demütig Gebetschul-
digst / Unter-Dienstwilligst.

M. Christophorus Pyrlæus 38. Jähriger Pfarrer
zu Paussa und der Ephori zu Plauen Senior.

Christliche

Darmit solch unser Vorhaben nicht ohne Nutz abgehe / vielmehr gedeye / dem höchstgedachten allerhöchsten G^otte zu Lob und Preis / dem auffn Altar des Creuses aufgeopfferten Christo Iesu / zu sonderbahren Ehren / Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit / Herzog Moritzen unserm gnädigsten Herren / und dero gnädigsten Mildigkeit zu Ruhm / Danckbarkeit und stets währenden Gedächtnuß / uns zur liebe gegen G^ott / und sein seligmachendes Wort / zum seligen Gebrauch des H. Hochwürdige Abendmahls / zu unsers Leibes opffer / das da sey heilig / lebendig / und Gott wohlgefällig / zu Stärkung unsers schwachen Glaubens / zu williger Danckbarkeit gegen G^ott und Priester / denen die Communiciren zu brünstiger Liebe unter ihnen und uns allen / endlich auch zu Erlangung des ewigen Lebens und Seligkeit / welches alles mit mehrern Gnaden von dem liebreichen G^ott zu erlangen / wollen wir uns herzlich demütigen / ein gläubiges Vater unser sprechen / zuvor aber also singen: Wer sich will zu dem Tische machen / etc. Hettestu dir was können erwerben. Die Frucht soll auch nicht außen bleiben.

Vater unser / etc.

T E X T U S.

Ihr habt gehöret / daß zu denen alten gesagt ist / du solst nicht tödten, wer aber tödtet / der sol des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch / wer mit seinem Bruder zürnet / der ist des Gerichts schuldig /

Altars-Ehre.

dig/ wer aber zu seinem Bruder sagt/ Ra-
 cha/ der ist des Raths schuldig/ wer aber
 sagt/ du Narr/ der ist des hellischen Feu-
 ers schuldig. Darumb wenn du deine
 Gabe auff dem Altar opfferst/ und wirst
 alda eindencckend/ daß dein Bruder et-
 was wieder dich habe/ so last allda für
 dem Altar deine Gabe/ und gehe zuvor
 hin und versöhne dich mit deinem Bru-
 der/ und als denn komme und opffere
 deine Gabe.

EXORDIUM.

S ihr den Menschen ihre Feile vergebet/ so
 wird euch euer Himmlischer Vater auch verge-
 ben/ wo ihr aber den Menschen ihre Feile nicht ver-
 gebet/ so wird euch euer Vater eure Feile auch
 nicht vergeben/ Matth. 6. 14. redet der HERR

Matth. 6.
14.

JESUS von der Vergebung Gottes/ daß sie gleichsam bestche
 in der Menschen Vergebung/ und Gottes Vergebung auff
 die Vergebung der Menschen folge. Sagt: So ihr verge-
 bet/ will nicht/ als wann die Vergebung willkührlich sey/ nein
 sie ist geboten/ denn Christus spricht: Vergeben/ so wird euch

A z

verg

Christliche

- vergeben/ Luc. 6. 38. Die Menschen sind in gemein/ alle Menschen/ Freund und Feind/ den der Sohn Gottes sagt/ liebet eure Feinde/ thut denen wohl die euch hassen/ segnet die/ so euch verfluchen/ bittet für die/ so euch beleidigen/ Luc. 6. 27. Feile begreifen in sich alle Sünden/ gegen Gott und die Menschen/ und wird dahin gesehen/ wie leichtlich der Mensch/ ob er schon was guts thun will/ feilen kan/ wie auch das Wort Mißsethat/ ist ein thun/ das Mißreth/ ob man schon was guts im Sinn und vorhat/ wie jenem Töpffer ein Topff mißreth/ unter den Händen/ Jer. 18. 3. heissen *וּפְּאִימָה* oder *errata*, wann geirret wird. Sagt vergebet/ stehet im Griechischen eben das Wörtlein/ das im Vater unser stehet/ vergib uns unsere Schuld/ wie wir vergeben unsern Schuldigern. So wird euch euer Himmlischer Vater auch vergeben. Nennet
- Jer. 18. 3.** *וּפְּאִימָה* *μαλα* **Matth. 6.** **81.** Gott Vater/ zeigt an sein Väterliches Gemüth gegen uns/ wie sich ein frommer Vater neigt/ und guts thut seinen Kindern/ also steh Gott der Herr erzeigt/ gegen uns armen Sündern. Er hat uns lieb/ und ist uns hold/ vergibt uns gnädig alle Schuld/ hilfft Creuz auch überwinden. Nennet ihn unsern Vater/ wie uns der Sohn Gottes auch so lehret beten im Vater unser. Er ist unser Töpffer/ wir sind sein Thon/ auch unsern Himmlischen Vater/ macht einen Unterscheid/ zwischen den irdischen Vätern/ und Gott unserm Himmlischen Vater/ von welchem alle gute und alle Vollkommene Gaben herkommen/ Jac. 1. 17. Sein Herz bricht ihm/ daß Er sich unser erbarmen muß/ Jer. 31. 20. Kan uns auch nicht wohl straffen/ drum sagt Er: Ach daß ich mit Dornen und Hecken zu Kriegen hette/ ich wolt sie auff einen Hauffen ansiescken. Aber zu uns muß Er sagen/ mein Herz ist anders Sinnes/ daß ich nicht thun kan nach meinem grimmigen Zorn/ Jer. 17. 4. noch mich kehren/ Ephraim zu verderben/ Hof. 11. 9. Unser
- Vere

Altars-Ehre.

Vergeben sch' euß ein / Neue / Buße und Glauben / Gottes ver-
 geben nur Gnade / die niemand ererben kan noch erwerben
 durch Werke / Eecl. spricht nun: Werdet ihr vergeben / so
 wird euch euer Himmlischer Vater auch vergeben / werdet ihr
 nicht vergeben / so wird euch euer Vater auch nicht vergeben.
 Darumb weil an der Vergebung und Versöhnung so viel ge-
 legen / sonderlich wann man zum Tische des H. Erren will ge-
 hen / so vermahnet der H. Erre Iesus so ernstlich / daß man so
 die Versöhnung nicht unterlasse / wenn anders die Gabe / die
 wir opffern wollen / G. Otte sollen angenehm seyn. Weil dann
 nun unser vorhabender Text / davon mit mehrern handelt / wol-
 len wir denselben kürzlich vor die Hand nehmen / erstlich den
 Text erklären / hernach etliche Lehren behalten / G. D. E. gebe
 seine Gnad / umb Christi willen / Amen.

Wlangende unsern vorhabenden Text / so sa-
 het derselbe also an: Ihr habt gehört / daß zu den
 Alten gesagt ist / du solst nicht tödten / wer aber töd-
 tet / der soll des Gerichts schuldig seyn. Die Alten
 sind einmahl die / so viel Jahre haben / als der Kenan / welcher
 910. Jahr / der Jared welcher 962. Der Methusala / welcher
 969. Jahr alt war / Gen. 5. 27. und drunter / davon Sprach
 sagt: Sey gerne bey den Alten / c. 6. 35. und Salomo / graue
 Haar sind der Alten Schmuck / Prov. 20. 29. hernach sind Alte
 so in vorigen Zeiten auch im alten Testament und vor uns ge-
 lebet haben / sie seyen jung oder alt / wie es hie gebraucht wird /
 da hat nun G. Ott durch Mosen gesagt / du solst nicht tödten.
 Aber von den alten Pharisceern ist der Zusatz gemacht worden ;
 wer tödtet / der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage
 euch / spricht Christus / wer mit seinem Bruder zürnet / das ist /
 wer ihn / oder den Nächsten sawer ansiehet / und mürrisch ist / der
 ist

Paraphra-
sis.Gen. 5. 27.
Syr. 6. 35.
Prov. 20.
29.

Luth.

Joh. 3. 18.

Christliche

2. Chron.

13. 7.

Jer. 14. 14

Job. 13. 4.

Matth. 5.

13.

Matth. 7.

26.

ist des Gerichts schuldig/ wer aber zu seinem Bruder sagt/ Kacha/ der ist des Kath's schuldig/ wer aber saget du Narr/ der ist des höllischen Feuers schuldig. Kaca ist ein Syrisch Wortlein/ wird variirt/ daß man sagt und schreibet Kaca/ Keca/ und Kica/ wie Kabbi und Kibbi; bar und bir/ ist aber ein Scheltwort/ heist entweder conspuendum, anzuspucken/ oder vacuum, das leer ist/ auch wohl fatuum, das nârrisch ist/ wie zusehen/ 2. Chron. 13. 7. ist auch so viel/ als wenn man einen Tu heisset/ und ein böß Gesicht giebet. Nar heist in Syrischer sprach lele/ ist so viel als nihilum & nullius momenti, nichts oder nichts würdig da nichts guts an ist/ wie an falschen Propheten/ Jer. 14. 14. an unnützen Ärzten/ Job 13. 4. an tummen Salth Matth. 5. 13. Und an denen Hörern des Worts/ und die es nicht thun/ Matth. 7. 26. Sind nun die mit dem Bruder zürnē/ die/ so unwillig und unfreundlich gegen ihn seyn/ die zum Bruder sagen/ Kacha/ so ihm ein böß Gesicht geben und verachten/ die sagen Narr/ sind die/ so ihn für einem unächtigen Menschen halten. Ist hier zu wissen/ daß der HErr sehe/ auff die Burgerliche Gerichte der Jüden. Die haben ihrer Dreye gehabt/ erst ist gewesen Judicium triumvirale, da ihrer dreye geseßen/ so geringe Schuld und dergleichen Sachen verriethet. Hernach parvum Synedrium, do ihrer 23, geseßen/ die Capitalia tractiret, und ziemliche Straffen dictiret. Drittens ist gewesen Synedrium magnum, so bestanden in 70. Senioribus, oder alten/ ohne den Hannasi, der ihnen vorgesezt gewesen/ darinnen gehandelt worden von denen wichtigsten Sachen/ des Stadt-Regiments/ von Geschlechtern/ Hohen-Priestern/ von falschen Propheten/ von Krieg und Friede/ und die brauchten vielerley grosse Straffe/ als Stranz/ Schwerdt/ Steine und Feuer. Der HErr sehe nun mit diesen Sünden auff welche Straffe er wolle/ so siehet Er doch mit dem letzten auff das Jüngste Gericht/ zum höllischen Feuer.

Es

Altars-Ehre.

Es will aber der HERR JESUS straffen die Schriftgelehrten und Phariseer/die waren instar cicindelaram, wie die Johannis Wurmlein/ hatten einen Schein vor andern/ meinten/ wenn sie nicht actu vor Götzen niederfielen/ so hetten sie das erste Gebot nicht übertreten:wenn sie nicht jemand todt schlügen/ wie Cain Abel, Gen.4.9. hetten sie das fünffte Gebot nicht übertreten:wann sie nicht würcklich die Ehebrechen/ hetten sie das sechste Gebot nicht übertreten/ aber der HERR legt es schärffer auß. Der Bruder ist jeder Mensch/ der nechste/ Freund oder Feind/ und kan nach Christi Auslegung/ ein Mensch also das fünffte Gebot leicht übertreten/ und sich an seinem Nechsten versündigen. Weil aber nun an der Versöhnung viel gelegen und niemand mit gutem Gewissen zum Tische des HERRN gehen kan/er habe sich dann versöhnet/so giebet er eine Vermahnung und spricht: Darumb/ wenn du deine Gabe auff dem Altar opfferst/ oder opffern wilst/ und wirst allda eindenckend/ daß dein Bruder etwas wider dich habe/ verstehet durch das Wort Tu, jederman/ wie in denen heiligen zehen Geboten. Der Altar ist das heilige Gebäwde daroben GOTT ist geopffert worden/ als gebawet hat Nocha/ Gen.8.20. Abraham/ Gen.22.9. Ysaac/ Gen 26. 20. Mose/ Exod. 24. 4. und andere mehr. Altar heist zu Griechisch βωμὸς, welches Wort auch heist fundamentum einen Grund/ weil Christus dare durch abgebildet wird/ als der da ist der Grund unser Seligkeit/ und außer ihme kein ander kan gelegt werden/ 1. Cor. 3. 11. GOTT befahl Mose einen Altar zu bawen von Erde/ und wie ers halten solle/ wenn er einen Steinern bawen wolle/ Exod. 20. 24. befiehlt auch einen Altar zu machen von lignis Setini oder Färenholz/ das soll mit Erß überzogen werden/ Exod. 27. 1. bedeut daß Christus solle Mensch werden/ Joh. 1. 14. Daß Er hat sollen erhöhet werden/ wie Moses Schlange/ Joh. 3.

Gen.4.9.

Gen.8. 20.

Gen. 21. 9.

Gen.26.20.

Exod.24.4

1. Cor. 3. 11.

Exod. 20.

24.

Exod. 27. 1.

Joh. 1. 14.

Joh. 3. 14.

Joh. 3.

W

Christliche

Esa. 53. 9.

1. Cor. 3. 11.

Esa. 53. 9.

Ps. 16. 10.

Srvvius

Varr.

Joh. 3. 14 und sterben / Esa. 53. 9. oder für uns geopffert werden / 1. Cor. 3. 11. Daß er hat sollen begraben werden / Esa. 53. 9. aber im Grabe nicht bleiben und verwesen / Ps. 16. 10. Altar heist auch Ara, von gebeten / welche die Griechen ἀράς nennen / wie Servius zeuget. Varro sagt / ara quasi, anfa, weil die Opfferer die Altar angegriffen haben. Andere ab ardendo, weil die Opffer angezündet worden / und weil vor Zeiten / die serigen so schweren müssen / die Altar angreifen müssen / davon das Sprichwort kömmt / usq; ad aram, daß niemand soll seinem Freunde zugefallen falsch schweren / oder was böses thun. Es sind auch Felsen zwischen Aphrica und Sardinia, mitten im Meer / so aræ genennet werden. Ist auch ara ein Sydus celeste, sub aculeo Scorpii, prope austrum. Altare hat den Namen ab altitudine, von der Höhe / daß es sey / altare, quasi alta ara. Die Gabe heist sonst munus Lateinisch / zu Griechisch δῶρον. siehet si obtuleris, scheint / als wenn daher komme oblat, ab oblatione, wie die gemeinen Leute das gesegnete Brod / auch wohl das ungesegnete so nennen / und vom offerre das opffern. Wird zwar damit gesehen / auff das alte Testament / aber bey uns zuvörderst verstanden der Brauch des hochwürdigen Abendmals / do an etlichen Orten was von Gelde auff dem Altar geopffert wird / darneben aber auch alles Geistliche / und alle gute Werck / welche Gott nicht angenehm sind / sie geschehen dann mit zuschlagenem und verzeihendem Herzen / und wirß allda eindenckend / daß dein Bruder etwas wider dich habe / examinire dich / ob du auch mit bösem Gewissen Zand Sachen hast / ob du jemand beleidiget hast. Sagt nicht / daß der Bruder / sondern dein Bruder / wie wir dann alle Brüder sind in Christo / und Gott dem Himmlischen Vater / der uns gemacht zu seinem Volck / Ps. 100. 2. So laß allda für den

Altars-Ehre.

den Altar deine Gabe/ nimb sie nicht mit/ als wenn du sie
 Gott und dem Priester entziehen wollest/ laß sie da/ denn du
 ohn das nicht leer vorn HErrn erscheinen solst/ Exod. 23. 15.
 Und gehe zuvor hin/ und versöhne dich mit deinem Bruder/
 und als denn komm und opffere deine Gabe. Die
 Versöhnung muß vorgehen. Vistu pars lædens, gehe parti
 lætæ nach/ bitte es abe/ und besanfftige es. Hierauff verrichte
 dein heiliges Werck in Gottes Namen. Gnußsam von der
 Erklärung.

Exod. 23.
15.

Doctrinæ.

Betrachten nun hieraus/ vors erste/ woher es komme/
 daß wir so arm und dürfftig worden sind / haben bedurfft/
 Kanzel/ Taufstein/ Glocken/ Altar und ganz neuen
 Kirchen. Es kömbt/ Allerliebste im HErrn von dem grossen
 Schaden/ den wir erlitten haben/ durch das Feuer in Kriegs-
 wesen angezündet. Ach wie viel Städte/ Flecken/ und Dorfs-
 fer/ auch wohl Festungen sind außgebrand/ ist uns Anno 640.
 16. May auch wiederfahren/ die nociven und schadfrolockens
 den Soldaten haben viele bey uns versagt/ viele zerstückelt/
 Wäffen zerspalten/ in Branne gesenckt/ Rippen im Leibe zura-
 schmiffen/ in Bock gespannt/ mit Schwedischen Trüncklen
 gequälet/ Stroh auffm Rücken angezündet/ halb und ganz er-
 würget und umbracht/ endlich/ als sie alles geraubet/ außge-
 plündert auch das Bier/ das sie nicht verwüsten können/ in
 die Keller lassen lauffen/ das arme Städlein vollends mit dra-
 nen Vorstädten/ bis auff wenig Häuser/ abgebrand/ do Boh-
 nung und aller Vorrath mit im Rauch auffgangen. Und hat
 das zornige Feuer auch der lieben Kirchen nicht verschonet/ ala-
 les verzehret/ was drinnen gewesen ist. Guten Kelch und

D. 1.
Unde tam
egeni facti
sumus.

B. 2

Messa

Christliche

Messgewand haben sie weggenommen / einen Francken Kelch aber / der nur von Kupffer war / haben sie nicht geacht / haben ihn mit ihrem lotio gefüllet / und so auffm Altar stehen lassen. **G**ott dein ist die Rache! Hierauff haben viele Bürger mit Weib und Kind weichen müssen / das panem propter Deum mit Ehrenen vor den Thüren auch bey denen Catholiken singen müssen / oder arbeiten / sich zu erhalten. Wir die wir blieben / haben zu ungemachten Kräutern das Ehrenen Brod / und mit Zwiesseln gemachte Wasser-Suppen essen müssen / haben uns in Kellern auff gehalten / den Gottes Dienst in den Kirch-Mauern verrichten müssen: hats geregnet / sind wir Pfützenas worden / und mussten kriechen in eine enge Sacristey / do wir auch das Abendmal innen auftheilen mussten / das war erst eine hohe Glut / und hernach tieffe Noth / das gab ein Armuth / das gebahr ein Elend / das wirkte Herzens Ehrenen: Womit wirs verdienet haben / ist leichte abzunehmen. Wir müssen singen: Die Straff wir wohl verdienet han / das muß bekennen jederman / Eccles. **G**ott sagt es ist deiner Bosheit schuld / daß du so gestrafft wirst / Jer. 2. 19. ist fast als wenn die schwarzen Lands-Knechte des Teuffels / uns hetten die Hölle sollen anzünden / und **G**ott aber hette uns diß Feuer zur Buße und Besserung scheinen und schaden lassen / daß wir des höllischen Feuers geübrigt weren. Es möchten wohl etliche sagen. Du Martis und Vulcani Sohn / ohn Dienst und außgezehret / wohl dem / der dir wird geben den Lohn / und dir das wiederkehret / dein Uermuth und Schalkheit groß / und misst dir auch mit solchem Maß / wie du uns hast gemessen / wohl den die dich mit Hunger trücken / und müst in deinem Blut ersticken / dein Herz im Leibe verbrennen / Eccl. oder: Rache uns **G**ott / lund verzeih deinen Zorn nicht / Jer. 15. 15. **J**er. 20. 12. Laß uns deine Rache an ihnen sehen / Jer. 20. 12. **N**ein /

Eccles.
Jer. 2. 19.

Eccl.
Jer. 15. 15.
Jer. 20. 12.

Altars-Ehre.

Nein/ wir können uns nicht rechen/ wir dürfen uns nicht rechen/ wir wollen uns nicht rechen/ wir stellen Gott anheim. Kommen sie für unsere Thür/ und begehren eine Gabe/ ist eben/ als wenn sie umb Verzeihung beten/ geben wir ihnen/ ist eben/ als wenn wir fewrige Kohlen auff ihr Haupt sambleten/ Rom. 12. 21. Dort sagt Gott/ alle die dich gefressen haben/ sollen gefressen werden/ und alle die dich geängstet haben/ sollen geängstet werden/ und die dich beraubet haben/ sollen beraubet werden/ und alle die dich geplündert haben/ sollen geplündert werden/ Jer. 30. 16. Es gedeyet ihnen nicht/ wie es die Erfahrung bezeuget/ do Carolus V. Rom gewan/ und die Soldaten reich wurden/ verspielten viel ihr Gold / Perlen/ Bücher/ Edlegesteine/ sprangen in die Tieber/ wurden im Heimziehen geplündert/ mußten sich heim betten. Ich bin auch umb alles kommen/ durch Feuer/ Soldaten Raub und Rantzion. Carl Hock Obrister Wachmeister Lamboischen Regiments hat mich Anno 34. 16. Octob. von Paussa/ do man mich erschiesen und erstechen wollen/ bald auff abwürffigen Pferden/ bald auff Wagen Tag und Nacht angefesselt weggeführt/ zu Hilperhausen gelegt in die Büttelley/ erst in die Truster-Kammer über der Tortur-Kammer zu einer Hex mit schändlichen Worten/ darnach unter die Tortur-Kammer/ do ich sechs Wochen gelegen/ thaten mir viel guts die Priesterschaft und Rath/ wolten mich auch sambt der Gemeinde lösen/ Wachmeister wolt kein solch Geld haben. Sonst wolt man mich bald in Thurm werffen/ hunger sterben/ und sonderlich kam mir zu Ohren/ das doch ein Irthumb war/ ich solte geheneckt werden/ hatte viel Calvinische Anfechtung/ der einige Spruch Christi/ Kommt her zu mir alle/ die ihr mühselig und beladen send/ ich will euch erquicken/ Matth. 11. 28. behielt den Sieg. Hab mich müssen Rantzioniren ohne Unkosten und Botens lohn/

Rom. 12. 21

Jer. 30. 16.

Matth. 11.
28.

Christliche

Job. 1. 22.

Eccl.

D. 2. de
Altaribus
in genere.

Plin.

Ex. 29. 36.

Jud. 6. 25.

Ex. 29. 36.

Luc: Osi-
and, Beza.

lohn/ besage der Quittung/ mit 300. Thalern/ bin aussen ge-
wesen fast 12. Wochen/ und Grau wieder heim kommen. Der-
gleichen haben theils mehr außstehen müssen/ wir müssen
G. D. te befehlen/ und J. E. su der uns mit seinem theuren Blute
erlöset hat. Des H. Erren Name sey gebenedeyet ewiglich/
Gebet G. D. die Rach und alle Ehr/ den
engen Steig geht immer her/ G. D. t wird die Welt
schon straffen/ Eccl. G. D. t hat uns wieder beschert/ nach
dem Sprüchwort/ Krieg und Brand/ segnet G. D. t mit mil-
der Hand.

Vors ander wolten wir ein wenig denen Altaren in Geo-
mein nachdencken. Die Heyden haben vorzeiten die Altar unter-
schiedlich gebauet/ in die Höhe/ ihren Diis Superis, auff die
Erden ihren Diis terrestribus, in die Gruben Diis infernali-
bus, do sie ihre sacra verrichtet. Plin. lib. 15. & 30. etliche sa-
gen sie haben die Altaria alleine denen Superis, aras aber Su-
peris und inferis consecrirt. G. D. t hat sie im alten Testa-
ment wohl leiden können/ hat einen zu bauen befohlen denen
Israeliten/ Ex. 29. 36. Den Altar Baal heißen nieder reißen/
Jud. 6. 25. auch angeordnet/ wie man einen Altar entsündigen
solle/ Ex. 29. 36. Calvinisten sind ihnen feind/ haben die Hölzo-
innen wohlthe Furiosisch mit Axen zuhauen/ auß Lauff und
Altar Steinen Säw Tröge gemacht. D. Luc. Osiand.
Doch bezeuget Theodorus Beza ein fürnehmer Calvinist/
auff dem Colloquio zu Nompelgard/ daß die Altar wohl köno-
nen gedultet werden. Das eingewendet wird/ der H. E. X. X.
J. E. sus habe das Abendmahl/ nicht auffm Altar gehalten/ ist
hierher keine Folge/ was er hat geboten/ und wir könnens thun/
thun wir billich/ was er verboten/ lassen wir billich/ wo es mög-
lich ist. Das sie aber zu leiden/ sehen wir am H. Erren Christo-
selber/ welcher/ als Er den Tempel zu Jerusalem reformirte,
schaffte

Altars-Ehre.

schaffte Er nicht den Altar ab / sondern preisachte die Händler
 auß / Luc. 19. 45. Do der heilige Paulus / zu Athen einen Al- *Luc. 19. 45*
 tar sahe / mit der Schrift: Dem unbekanten G Dte / hieß
 er ihn nicht abbrechen / sondern unterwiese die Leute / wie sie mit
 dem rechten G Dte beband und versöhnet würden / Act. 17. 22. *Act. 17. 22.*
 So gehets auch durch solchen Brauch der Altar *εὐχρηστώνων* in
 der Kirchen zu / 1. Cor. 14. 40. und sagt Herr Lutherus, daß *1. Cor. 14.*
 die Communicanten sein bey dem Altar und Chore stehen / *40.*
 Tom. 3. Jen. Serm. fol. 274. Die Papiſten wollen die Altare *Lutherus*
 für ein nothwendlich Werck zum Gottes-Dienst gehörig hal-
 ten. Daher auch diejenigen / so Meß halten / den Altar küssen.
 Hafenref. 539. Aber wir haltens für ein Adiaphoron, ist im *Hafenref.*
 neuen Testament weder geboten noch verboten / wo nun kein
 Gesetz ist / da ist auch keine Ubertrettung / Rom. 14. 15. und ver- *Rom. 14. 15.*
 störet / der / so es verbent / dasjenige / so Gott frey gelassen /
 Luth Tom. 3. Jen. Serm. fol 54. *Luth.*

Also was die materiam anbelanget / mögen wir sie auß
 Steinen / oder Erden machen / G Dte hat Steininne / Hölz-
 inne und Erdinne befohlen / verbindet uns nicht / denn es ge-
 höret zu denen legibus ceremonialibus, die abgeschaffet sind /
 wiewohl in Concilio Epaunensi, und ins Pabsts Geistlichen
 Rathe / geschlossen / Steinerne zu haben / thun wirs / so thun
 wirs umb der Währe willen. Also wollen auch die Pabstler /
 daß die Altar sollen und müssen gegen Morgen stehen / anders /
 sey es eine Sünde wider den heiligen Geist / es folget nicht
 auß dem / do Malachias sagt: Von Auffgang der Sonnen *Mal 1. 11.*
 bis zum Niedergang sey gelobet der Name des H Erren / c: 1. 11. *Joh 4. 21.*
 Im Geist und in der Warheit sollen wir G Dte anbeten / *1. Tim. 2. 8.*
 spricht Christus / Joh. 4. 21. und Paulus / wir solten an allen
 Orten beten / 1. Tim. 2. 8. Daß also der Papiſten traditio
 nicht Apostolisch ist / und hat zu Antiochia in Syrien / do eine
 fürs

Christliche

fürnehme Apostolische Kirche gewesen/ der Altar gegen Abend gestanden/ wie die Kirchen Historia bezeuget. Dis dient alles darzu/ daß wir den Altar nicht mißbrauchen/ und unsere Freyheit nicht lassen urtheilen von anderer irrigen Gewissen/

1. Cor. 10.
29.

D. 3. Alta-
re habet
suam di-
gnitatem.

Pf. 118. 27.

Gen. 2. 23.

Esa. 65. 2.

Eph. 6. 18.

Pf. 50. 14.

Pf. 127.

Pf. 128.

Vors dritte lernen wir hieraus und sehen/ wie der Altar seine Ehre habe/ und wissen wir uns dabey zu erinnern. Es ist erstlich unsern Altaren eine Ehre/ das David sagt: Schmücket das Fest mit Nähen bis an die Hörner des Altars/ Psalm 118. 27. 2. An manchen Enden wird am Altar ein Anfang der Tauffe gemacht/ welche ist ein Bad der Wiedergeburt/ und Erneuerung des heiligen Geistes/ Tit. 3. 5. 3 werden da Copulirt neue angehende Eheleute/ wie Gott den Ehestand selbst eingesezet und die ersten Eltern Copulirt, Gen. 2. 23. 4. Wird davor oft von Knaben gesungen die Litani/ wenn uns grosse Noth anstößt/ oder wenn wir in höchsten Nothen seyn/ und das/ Te Deum Laudamus, wenn Gott Land des Herren/ und Fürsten gesegnet/ mit Fürstlichen wohlgestalteten Jungen Herrlein und Fräwlein: wann sie Sieg erhalten/ wann sie in allerhand Gefährlichkeit gewesen/ zu Wasser/ Land/ in Jagten/ und dergleichen. 5. Wendet der Priester nach der Communion sich zu denen Communicanten, und ganzem Volck/ und saget/ mit ausgebreiteten Armen: Der HERR sey mit euch/ wie Gott sagt/ Ich strecke auß meine Arm / Esa. 65. 2. 6. Werden davor gelesen Collecten, derer Gebete und Dancksagungen/ weil wir in allen Anliegen beten sollen/ Eph. 6. 18. und befohlen Gott Danck zu opffern/ Psalm 50. 14. 7. An etlichen Orten werden die Weibs-Personen/ so ihren Kirch-Gang halten/ do eingeseget mit Ablesung des 127. und 128. Psalm. 8. Wird der Segen/

do

Altars-Ehre.

do gesprochen/ den G^ott zu sprechen befohlen hat. Num. 6. 24. Do was der Priester redet mit dem Munde / erfüllet
 G^ott mit der Hand / als dort der Salomo G^ott den H^orr^oren rühmet / 1. Reg 8. 24. 9. Werden da neue Priester investirt, do ihnen vorgehalten wird / wie sie sollen trösten / Esa. 40. 1. Drawen / Jer. 6. 11. Stimme erheben wie eine Posaune / Jer. 29. 20. Esa. 58. 1. gute Aufsicht haben im Hause des H^orr^oren / Jer. 1. Cor. 4. 1. 29. 20. und wohl Haushalten / 1. Cor. 4. 1. 10. An manchen Enden ist der Brauch / daß der Bräutigam / wenn er copuliret ist / seine vertraute umb den Altar führet / anzuzeigen / daß er ihr will mit Heiligkeit / und gutem Exempeln vorgehen / weil er ihr Haupt ist / Eph. 5. 22. 11. Geschicht auch an manchen Enden / daß die / so gröblich wider das sechste Gebot gesündigt haben / müssen drey Sontage / vor dem Altar knien / und werden den dritten Sontag öffentlich absolvirt, und zum Hochwürdigen Abendmahl gelassen. 12. Ist auch fein wenn Knaben / so zum ersten mahl zum Tische des H^orr^oren gehen / vorn Altar knien / bis der Segen gesprochen wird. 13. Wird da / uffm Altar gesegnet / Brod und Wein / und der wahre Leib und das wahre Blut Christi in / unter / und mit dem Brod und Wein außgetheilet / zum Gedächtnuß des H^orr^oren / und unsers Glaubens Stärckung / do unser Mund so würdig wird / daß er den Sohn des hochgelobten Gottes warhafftig empfahet und lauter Gnade geneißt. Denn das ist der Gnaden Tisch des H^orr^oren / Ps. 23. 5. Das Gedächtnuß der Wunder des H^orr^oren / Ps. 111. 4. Das rechte Osterlamb / 1. Cor. 5. 7. Das fette Mahl / das der H^orr^o gemacht hat / Esa. 29. 21. Das rechte Siegel der Gerechtigkeit / Rom. 4. 11. Do G^ott uns elende labet mit Gütern / Ps. 68. 11. Schlangen-Fleisch gessen wehret dem Aufsatz / schweren Krankheit / und behelt den Menschen Jung beschaffen / also das Fleisch Christi / so wie
 E eins

1. Reg. 8.

24.

Esa. 40. 1.

Jer. 6. 11.

Esa. 58. 1.

Jer. 29. 20.

1. Cor. 4. 1.

Ephes. 5. 22

Ps. 23. 5.

Ps. 111. 4.

1. Cor. 5. 7.

Esa. 29. 21.

Rom. 4. 11.

Ps. 68. 11.

Christliche

Joh. 6. 27.

Matth. 11.

29.

Esa. 53. 17.

2. Cor. 5. 4.

1. Joh. 1. 8.

Apoc. 19. 9.

Apoc. 5. 12.

Exod. 21.

14.

1. Reg. 1. 50.

Deut. 4. 43

Num. 35. 6.

eine Schlange erhöhet/ im Glauben gessen vereinbaret mit ihm/ Joh. 6. 27. schaffet unser Seelen Ruhe/ Matth. 11. 29. Denn er hat unser Kranckheit getragen/ Esa 53. 17. und macht uns zur neuen Creatur/ 2. Cor. 5. 4. Mann sagt/ wann ein Mensch mit der schweren Noth beladen ist/ und man giebet ihm warm Blut/ von einem Menschen/ dem fest der Kopff abgehauen/ zu trincken und er leufft/ das es bey ihm bleibet/ soll er gesund/ und von solcher Kranckheit erlediget werden. Das Blut des gecreuzigten Christi hilfft denen/ die beschwehret sind mit Sünden hart beladen/ Eccl. Kinds Blut macht des Menschen Angesicht schön und rein. Das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht uns rein von allen Sünden/ 1. Joh. 1. 8. Wocks Blut ist gut zum geronnenem Geblüte/ eingenommen. Also das Blut Christi des hirci emifarii, der seintypus ist/ hilfft denen Menschen/ do kein gut Blut an ist/ wenn sie es nur im Glauben brauchen. So ist nun auch das Abendmahl des Lambs/ Apoc. 19. 9. Des Lambs leins Gottes so erwürget ist/ Apoc. 5. 12. 14. Ist vorzeiten der Alter ein Asylum gewesen/ oder gefreyter Ort/ dahin fliehen sollen die unschuldig eine grosse Sünde begangen. Wenn Gott lest einen Menschen in eines andern Hand fallen/ der soll ein Asylum haben/ hat er ihn aber mit List erwürget/ soll man ihn vom Altar wegreißen/ und tödten/ Exod. 21. 14. wie solches dem Adonia wieder fuhr/ 1. Reg. 1. 50 Servius spricht/ Asylum quasi *ἀσυρον*, andere derivirens ab *αἰ* & *συλάω*, das heist ich raube oder begehe einen Kirchenraub/ das der/ so einen solchen Menschen wegreiße/ gleichsam ein Kirchenraub ber sey/ werden der Freu Städte nachhafft gemacht/ Deut. 4. 43. und sind ihr sechs geordnet gewesen/ Num 35. 6. Die Heyden haben auch Asyla gehabt/ als der Hercules zu Athen. Der

Roma.

Altars-Ehre.

Romulus zu Epheso und zu Rom/ zwischen dem Capitolio
 und Palatio, Strabo. wegen vielen Mißbrauchs aber/ hat sie
 Käyser Augustus abgeschafft/ und Justinianus hat befohlen/
 die Todschläger/ Ehebrecher und Jungfraw Rauber davon
 abzureißen und zu straffen/ Nov. 17. Cap. 7. Cujas Aven. *Nov.*
 277. Denn es heist/ interest Reipublicæ, ne delicta mane-
 ant impunita. Sünden müssen gestrafft werden. Das die-
 net zur Andacht/ denn wer sich will zu dem Tische machen/ der
 hab wohl acht auff seine Sachen/ Eccl. Das die Priester reine *Eccl.*
 Hände haben/ Ps. 18. 21. Die Communicanten reine Munde *Ps. 18. 21.*
 de/ und nicht Sacrament/ Fleisch und Blut fluchen/ audi-
 ant, qui fæda loquuntur, & convitia exhorreant, qui talo
 os polluant sagt Chrysoft. sollens in acht nehmen die Zoten *Chrysoft.*
 reisser und Lästermäuler/ die den Mund besudeln. Die Altar
 müssen wider sie zeugen/ Luth Tom 6. Jen. fol. 297. alle
 reine Herzen haben und Gott drum bitten/ Ps. 51. 12. auch *Luth.*
 umb heiligen Brauch/ denn wer unwürdig hinzu gehet/ für das *Ps. 51. 12.*
 Leben den Tod empfahet/ Eccl. Das sich auch der Mensch *Eccl.*
 freue / und ihn die Wort angehen / die der HERR sagt;
 Ich bin dein und du bist mein/ und wo ich bleib/ da sol-
 tu seyn/ uns soll der Feind nicht scheiden, Eccl. ex Joh. 17.
 24. und vergewissert seyn/ daß wenn wir uns an dieses Asylum
 halten in wahrem Glauben/ soll uns kein Teuffel auß Christi
 Hand reißen/ Joh. 10. 28. Wie wir dann auch in seine Hän- *Joh. 10. 28.*
 de gezeichnet sind/ Esa 49. 14. *Esa. 49. 14.*

Vors vierdte/ betrachten wir auch billich/ wer die Wer-
 sonen sind/ die mit solchen hohen Dingen umbgehen. Ein Lö- *D. 4. qui*
 wen warter hat Löwen unter sich: Beelzebub hat Teuffel un- *sint mini-*
 ter sich/ Luc. 11. 15. Daniel hatte unter sich die Weisen zu *stri altaris.*
 Babel/ Dan. 2. 10. Jeremias war gesetzt über die Böcker *Luc. 11. 15.*
 und Königreiche/ Jer. 1. 10. Kämmerer Hegai hatte Weiber un- *Dan. 2. 10.*

E

ter

Christliche

Esth. 2. 15. ter sich/ *Esth. 2. 15.* Christus zwar hat unter sich/ Schaff/
Pf. 8. 7. Ochsen/ wilde Thiere/ Vogel unterm Himmel/ Fisch im
Joh. 15. 14. Meer/ *Pf. 8. 7.* Die Jünger/ seine Freunde/ *Joh. 15. 14.* Die
Marc. 16. Er außgesendet/ *Marc. 16. 15.* hatte aber auch alle Macht und
15. Gewalt im Himmel und auff Erden/ *Matth. 28. 18.* Diese
Matth. 28 Leute nun/ die solche hohe Dinge zu verwalten haben/ sind die
18. Priester/ Christi Diener/ die haben unter sich seine Gemeine die
Aet. 20. er durch sein eigen Blut erworben hat/ *Aet. 20. 28.* welchs sind
28. die erlöseten des HERRN/ *Esa. 35. 10.* Gottes beruffene/ *Esa. 48.*
Esa. 35. 10. 12. Das Häufflein der Gerechten/ *Pf. 125. 3.* Die gemeinde
Esa. 48. 12. Christi/ *Eph. 5. 27.* die verlassenen/ *Esa. 62. 12.* denen man
Pf. 125. 3. die Ehrenen muß von den Augen wischen/ *Esa. 25. 8.* ist ihnen
Eph. 5. 27. befohlen zu lehren und zu tauffen im Namen des Vaters/
Esa. 62. 12. Sohns und des heiligen Geistes/ *Matth. 28. 19.* und Abends
Esa. 25. 8. mahl zu geben/ *1. Cor. 11. 23.* und solten wohl die heiligsten Leu-
Matth. 28 te seyn/ aber es sind Menschen/ die auch seilen/ *Pf. 63. 10.* Doch
19. sind des HERRN Priester und Diener Gottes/ *Esa. 61. 6.* Des
1. Cor. 11. 23 HERRN Gesalbte/ *Pf. 105. 15.* Hirten nach Gottes Herzen/
Esa. 61. 6. *Jer. 3. 15.* Seine Botshafften/ *2. Cor. 5. 20.* denen er
Pf. 105. 15. die Predigt/ die sie predigen vorsagt/ *Jon. 3. 2.* und ihr Mund
2. Cor. 5. ist Gottes Mund wie Chrysostramus sagt. Die haben nun
20. solche hohe Dinge zu verwalten/ wie dienen sie nun! Antwort/
Jon. 3. 2. sie sitzen nicht auffn Pacht/ oder habens Ambt umb die Helffte/
Chrysostr. sondern auff Rechnung. Die was pachten mögens brauchen/
so gut sie können/ wens natürlich ist/ ist aber willkührlich/ und
werden unbillige Zwangs-Mittel gebraucht/ daß die Leute
können außgesogen werden/ wider Gott/ den Pacht Herren/
und die Leute ist ungerichtigkeit und unzuverantworten/ wie
vor Zeiten die Römer ihre Zölle außtheten denen Zöllnern/
umb ein gewisses/ sie aber die Zölle steigerten/ die Leute ängstes-
ten und betrogen/ wie es Zachæus selbst bekennet/ *Luc. 19. 7.*
wurden

Altars-Ehre.

wurden deswegen für die größten Sünder gehalten/ Matth. 18.
 17. mit denen niemand essen durffte/ Marc. 2. 16. Doch wa-
 ren etliche bekehrlich/ und nahm der Sohn Gottes Matthæum
 zum Apostel an/ Matth. 9. 9. und spricht: Zölnier und Hu-
 rer mögen eher ins Himmelreich kommen als die Phariseer/
 Matth. 21. 31. schlossen sie auch das Himmelreich für denen
 Leuten zu/ und kommen selber nicht hinein/ Matth. 23. 13. Die
 was umb die helffte haben/ haben halben Nutz/ mit dem H. Er-
 ren. Gleich wie/ halb Lämmer halb Wolle/ halben Nutz/
 halben Schaden. Auff Rechnung ist/ wann einer Rechnung
 thun muß von dem/ das ihm eingereumet und vertrauet ist. Und
 ist Pacht besser für die Pächter/ denn handeln sie unrecht/ so
 handeln sie sub specie recti, weil sie Pacht müssen geben/ Köns-
 nen willkührlich schäken/ und ob sie schon viel und aber viel er-
 zwingen kan man ihn leichtlich keinen Diebstal zumessen nur
 einen Vorthail und Gewalt/ aber die auff Rechnung sitzen/
 und unter schlagen/ das heist honorificè seines H. Erren Güt-
 ter umbbracht/ Luc. 16. 2. Wir Priester sitzen weder auff Pacht/
 noch auff die helffte/ sondern auff Rechnung/ eine schwere Reche-
 nung/ wir begehren keine Seele/ keinen Communicanten,
 keinen Täuffling/ keinen Copulirten, keinen Todten/ viel
 weniger die helffte/ wir können niemand Verforttheilen/ we-
 der mit tauffen noch absolviren oder Communiciren, Copu-
 liren, benediciren, bey denen Physicis heists / ex nihilo nihil
 fit ; bey Politicis, auch wohl Geislichen in willkührlichen Din-
 gen machen die Gesehenck die Weisen blind/ Deut. 16. 19. qui
 dat pecuniam summis, der macht wohl gleich was frum ist/
 aber bey Geislichen in Ambts Sachen ist kein Vorthail/ alle
 die Wohlthaten wiederfahren den größten Sündern so wohl/
 als den Vermeinten geringen/ wir können uns nichts mehr ge-
 hen/ noch behalten/ als andern. Wir haben mit den Psarr-Kind-
 dern/

Marc. 2. 16

Matth. 21.

31.

Matth. 23

13.

Luc. 16. 2.

Deut. 16.

19.

Christliche

dern/ einen HErrn/ einen Glauben/ eine Tauffe/ einen
Eph. 4. 5. Gott und Vater unser aller/ *Eph. 4. 5.* auch einerley Hoffe-
Eph. 4. 4. nung/ *Eph. 4. 4.* Und wir müßens thun/ wir thuns gerne
Jon. 1. 3. oder nicht/ *Jon. 1. 3.* Können niemand nötigen/ es sey denn
 durchs Wort/ *Luc. 14. 23.* Haben wenig davon/ an manchen
 Orten von gewissen Actibus die üblichen Mahlzeiten/ plus
 untra parum, dürfen nichts begehren/ wird uns Geiz zuges-
 messen/ straffen wir/ so haben wir Verdruß/ bey wenigen Ges-
 fallen/ sonst nichts/ im Reichthul hat jeder seinen Willen/
 dencken wohl manche/ es sey übel angelegt was sie geben/ ge-
 het ihnen übel/ wissen sich wohl abzubrechen/ segnet sie Gott/
 halten sie es für eine Sünde und Aergerniß/ so sie solten was
 mehr thun/ doher komts nun/ daß die Priester wenig haben/
Luc. sind Tauf Es/ bleibt was man sagt/ Sacerdotes raro divites,
 aut non diu divites, die Priester sind selten reich oder nicht
 lange reich/ ohne etliche/ die reiche und gutthätige Pfarr-Kin-
 der und viele Berrichtungen haben/ doch findet man auch un-
 ter geringen Leuten die etwas thun/ haben aber gleich wohl die
 Priester ein sehr schwer Ambt/ und schwere Verantwortung/
 haben einen scharffen HErrn/ der straffet bis ins dritte und
Exod. 20. vierdte Glied/ *Ex. 20. 4.* für welches Zorn die Erde erbebet/
 4. *Jer. 10. 11.* bey denen Politicis heist/ qui non habet in ære, lu-
Jer. 10. 11. at in corpore, bey denen Geislichen heist/ qui non habet in
 corpore, luat in anima & sanguine, wir müssen mit Blute
Ezech. 33. bezahlen/ und mit der Verdammniß/ *Ezech. 33. 6.* Derents
 6. wegen giebet man ihnen billig das ihrige. Die des Altars pfles-
 gen/ genießten billich des Altars/ die das Evangelion verkün-
1. Cor. 9. 15 digen/ sollen sich vom Evangelio nehren/ *1. Cor. 9. 15.* Drum
Luc. 10. 8 sagt der Sohn Gottes/ kommet ihr in ein Haus/ esset was sie
 haben/ *Luc. 10. 8.* Solten wohl billich die Leute was mehr
 thun/ als was die Ordinar Besoldung anbelanget; Aber
 man

Altars-Ehre.

manche geben das nicht gerne / wohl gar nicht / wie die Erfahrung bezeuget / man soll ihnen guts thun bey gesunden Leibe / auch wenn sie krank sind / wie jener Medicus dem ein Priester von dem er etwas genommen / unter der Cura starb / der verresdete / sein leblang etwas von einem Priester zu nehmen / hats auch gehalten: Man soll sie auch billich ehren / Syr. 7. 31
 Gott helt sie wie einen Aug- Apffel / Zach. 2. 8. Der Herr wircket mit ihnen / Marc. 16. 20. Will ihre Ehre und Vereachtung auffnehmen / als wanns Ihme selbst wiederfuhr / Luc. 10. 16. Und sagt der heilige Paulus wohl / die Alten / die wohl Fürstehen / haltet zwiefacher ehren werth / 1. Tim. 5. 17. Das nahm in acht Margaretha Kaiser Heinrichi septimi Gemahl / und König Ferdinand der dem Matthesio grosse Ehre anthet. Man soll sie auch lieben / sie haben viel Feinde / sind wie Schaffe unter den Wölffen / Matth. 10. 16. Müssen gehasset werden von jederman / Matth. 10. 22. wer sie tödtet / meint er thue Gott einen Dienst daran / Joh. 16. 2. Nein / man soll sie lieben / wie D. Crell als er jeso zum tode gehen solte / sagte er / der Priester Gegenwart und Zuspruch were ihm lieber / als wenn er einen Engel sehe. Marggraff Albrecht der erste Herzog in Preussen hat sich herzlich gefrewet mit Priestern umzugehen. Jener Herzog von Lüneburg sagte / er hette die Priester so lieb als seine Augen. Jener Fürst sagte / er wolte lieber die ganze Welt erzürnen / als einen Priester. Gottes Liebe gehet vor / und Christi / wer Christum nicht lieb hat / ist anathema, 1. Cor. 16. 22. Gott sollen wir lieben über alle Dinge / Luth.

Vors fünffte sollen wir auch betrachten die Gaben / die auff dem Altar / zu denen Altaren / Kirchen / Schulen / dero Dienern und andern Gelehrten gegeben werden sollen. Der alte Tobias sagte zu seinem Sohne: Nassetu viel / so gib reichlich /

Syr. 7. 31
Zach. 2. 8.

Luc. 10. 16.

1. Tim. 5. 17

Matth. 10.
16.Matth. 10.
22.

Joh. 16. 20

1. Cor. 16.
22.D. 5. de do-
nis ad Al-
taria & a-
lia pertu-
nentibus.

Christliche

Tob. 4. 9.
(Aurelius
Vitellius)

Saxo.

Manlius.

1. Reg. 17.

13.

Luc. 10.

40.

lich/ hastu wenig/ so gib doch das wenige mit treuen Herzen/
 Tob. 4. 9. Aurelius Vitellius, war ein Feind aller Priester und
 Philosophen. Pabst Sabinianus, da groß Hunger war/ wolte
 te fast niemand nichts geben/ sagte/ sein Antecessor Grego-
 rius were zu milde gewesen. Lebte nur 1. Jahr und 5. Monat
 in seiner Herrligkeit/ Mich. Saxo. Kayfers Ferdinandi Jä-
 germeister/ war den Gelehrten nicht gut/ als er aber dermaleins/
 auß etlichen ankommnen Brieffen einen Extract solte ma-
 chen/ und fragte was Extract were/ spricht der Imperator.
 Ergo laß mir sie mit frieden/ Rätthe und Gelehrte/ die ich zu
 verrichtung der Landes/ Geschäfte haben muß. Nein/ Kay-
 ser Augustus hat dem Virgilio einmahl 52000. Guldē zu-
 sammen bracht/ seine Schwester Octavia hat ihm 5000 Guldē
 verehrt. König in Silicien Alphonus hat viel 1000. Guldē
 auff die Mathematicos und Astronomos spendiret. Tibe-
 rius Drusus hat die Historicos lieb gehabt. Kayser Lotha-
 rius thet allen Gottseeligen Gelehrten guts/ auch Leo ma-
 gnus der ander Orientalische Kayser. Octavianus hat die
 Professores lieb gehabt/ und geehret/ daß er sie zu Rom auffm
 Theatro lassen oben an sitzen. Carolus V. hat einem/ der
 das Psalterium Gallicè vertirt/ 40. Kronen gegeben. Ca-
 rolus Marggraff zu Baden/ hat die Priester wohl bescheneckt.
 Christianus König in Dennemarck hat der Priester Einkommen
 gemehrt. Fürst Georg zu Anhalt/ Præpositus zu Merse-
 burgk/ hat geordnet/ daß der Priester Einkunfften/ zu ewigen
 Zeiten bleiben sollen/ Manlius. Abraham bat Gott zu
 Gaste/ ließ ihm Kuchen/ Milch/ Butter/ und Kälbernes vor-
 setzen Gen. 18. 8. Die Witbe zu Zaophad gab dem Elia
 Wasser/ und ein gebacknes 1. Reg. 17. 13. Martha bat den
 Herren Jesum zu Gaste/ was sie gespeiset hat/ stehet nicht/
 Luc. 10. 40. Die Frau zu Sunem thet dem Elia viel guts
 2. Reg.

Altars-Ehre.

2. Reg. 4. 8. Zachæus hat den HERRN JESUM auch / hat
 Ihn zweiffels ohne wohl tractiret, Luc. 19. 6. Jene heilige
 drey Frawen wolten an dem JESU Wohlthaten thun /
 Marc. 16. 2. Also giebet man auch billich zu Kirchen und
 Schulen / stiftet darzu / und zu erhaltung dero Diener. Zu
 erbawung der Stiffts-Hütten gaben die Kinder Israhel gar
 reichlich / Ex. 35. 21. Auch zu auffbawung des Tempels zu Jer
 rusalem / 1. Chron 30. 6. Kayser Justinianus hat Hagiam
 Sophiam den berühmten Tempel zu Constantinopel herrlich
 zurichten lassen. Saxo sub justin. Tiberius Constantinus
 hat viel Kirchen begabt. Kayser Otto I. hat zu anrichtung
 des Doms zu Magdeburgk neunzehrentonnen Goldes gege
 ben / ist sein Bildniß überein Altar in Stein gehauen mit neun
 zehen Taffeln / wie Tonnen. Carolus magnus bes
 cheid einen silbern Tisck / darauff die Stadt Constantinopel
 gestochen / in die Peters-Kirche zu Rom: Einen silbern
 Tisck / darauff die Stadt Rom gestochen / in die Kirche zu Ra
 venna. Otto II. hat ins Kloster Epternaten, ein Evange
 lienbuch / mit güldenen Buchstaben geschrieben / in Gold ge
 bunden / und mit Edlen Steinen geziert / verehrt. Kayser
 Constans hat in die Kirchen zu Rom viel vergüldete Evange
 lienbücher verehrt / in die Peters-Kirche aber einen schönen
 Rock / von Golde gewürckt. Sophia Justini VII. Rom. Ori
 ental. Imper. Gemahl hat zu Rom viel Kirchen und Altar
 mit Decken und Kronen beschenckt / die sie selber gemacht.
 Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Sachsen / Johann Georg
 I. hat viel guts gethan / denen Evangelischen Kirchen und iho
 ren Priestern. Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu
 Sachsen Johann Georg II. haben auch allbereit viel guts bey
 Kirchen und Priestern gestiftet / ein ansehnliches gethan bey dem
 Altar zu Stolpen / auch viel Messgewande zu Altaren hin und
 her

2. Reg. 4. 8.
Luc. 19. 6.

Marc. 16. 2

Exod. 35.
21.

1. Chron.
30. 6.

Sax.

D

her

Christliche

her verehret. Ihre Hochfürstliche Durchlauchtigkeit Mauri-
 ritius Herzog zu Sachsen/ unser gnädigster Herr/ hat uns zu
 Pausa 100. Gulden zum Altar verehret/ sonst viele beschenckt/
 was wir nur gebettelt haben/ auch etliche Priester der Plau-
 ischen inspection, mit etlichem Gelde/ auß dem zu Naumburg
 auffgerichteten newen Fisco begnadet. Croesus König Ly-
 diorum hat 1000. güldene Ziegel dem Apollini zum Altar ver-
 ehret. Plutarch. & Herodotus. Die Heydnischen Weiber/
 die nicht viel haben geben können/ haben die Altar mit ihren
 Haaren abgewischt/ Gott bezahlt solches Christlichen Her-
 zen und Potentaten wohl mit Gutthaten: Weckete der Mar-
 then Bruder auff umb einer Mahlzeit willen/ Joh. 11. 43.
 Luc. 19. 7. Zachæo bezahlte der Herr die Mahlzeit mit Heil/ Luc. 19.
 Gen. 25. 7. 7. Dem Abraham mit einem Sohne auch mit langen Leben/
 Gen. 23. 1. lebte 175. Jahr/ Gen. 25. 7. Die Sara 127. Jahr/ Gen. 23.
 1. Also auch grossen Herren und Potentaten. Churfürst
 Augustus lebte 60. Jahr. Ludovicus pius, und Claudius
 Tyberius probus 64. Jahr. Constantinus magnus, 66
 Jahr. Churfürst Johann Georg I. fast 72. Jahr. Carolus
 magnus 72. Octavianus Augustus 76. Jahr. Justinianus
 83. Jahr. Der unsterbliche ewige Gott lasse noch alle Gottes-
 selige Christliche Potentaten/ besonders auch Ihre Churfürst-
 liche Durchlauchtigkeit Herzog Johan Georgen dem and-
 dern / und dero Herren Brüdere/ allerseits/ absonderlich
 Herzog Moritzen unsern gnädigsten Herren/ und also alle/
 sambt ihren hergliebsten Gemahlinnen Chur und Fürstlichen
 Jungen Herren und Fräwlein/ auch Chur und Fürstlichen
 Nachkommenen ein langes/ fröliches/ friedliches und gesundes
 Leben/ nicht alleine denen Landen/ sondern auch/ sans armen
 Priestern zum besten/ daß sie/ unsre Pfleger und Seugamo-
 men

Altars-Ehre.

men seyn/ Esa. 49. 23. Wie nun solches ist eine Landes-Gnade/ die Gott thut/ wann grosse Herren lange leben/ also ist auch eine sonderliche privat Gnade/ wenn Gott less Priester lange leben in Städten und Dörffern/ denn sie lernen die Leute kennen/ wissen ihr Leben und Wandel/ und wie sie sie als ihre Schässlein unterschiedlich sollen/ lieben/ loben/ straffen/ trösten/ vermahnen/ auffbieten und begraben/ müssen darnesben für sich selbst gewertig seyn/ weil viel predigen den Leib müde machet/ daß sie Gott abfordere in ihrer Arbeit/ auff der Cangel oder Altar/ durch den Schlag/ wie es vielen wieder fahren/ ist auch gut daß die Priester in ihrem Amte einen festen Fuß haben/ und nicht leichtlich abgeschaffet werden können. Wir haben zu beten daß Gott sein Wort und Sacrament uns lasse bis an unser End und bis an den Jüngsten Tag/ und treue Arbeiter in seine Ernde sende/ Eccl.

Esa. 49. 23.

Ist auch billich und nothwendig/ daß man die hohe Dignität hoch ehre/ und dero Herren Rätthe/ in geistlichen und weltlichen Stande/ so an ihrer Stelle sitzen/ doher sie nechst dem Landes Herren in der litani in einem versicul stehen/ und daß man ihnen gebe was man ihnen zu geben schuldig ist/ Match. 22. 21. Und dero selben als Gottes Ordnung nicht widerstrebe/ Rom. 13. 1. Sie sind Fürsten des Heiligthums/ Esa. 43. 28. Götter und des allerhöchsten Kinder/ Psalm 82. 6. Gottes Knechte/ Jer. 25. 9. Gleichsam Kinder der Gerechtigkeit Gottes/ daher Carolus magnus auff seinem Schwert/ so bloß vor ihm hergeführt worden/ die Buchstaben geführt. D. P. C. C. A. D. C. Decem præceptorum custos, Carolus à Deo coronatus. sie haben sich wohl zu bemühen Gott selig zu leben/ wenn sie und die Priester einen Fall thun/ ist eben als wenn ein grosser Baum fället/ der schlägt viel kleine Bäume

Eccl.

Match. 22. 21.

Rom. 13. 1

Esa. 43. 28

Pf. 82. 6.

Jer. 25. 9.

lan-
s zu
telt/
lan-
burg
Ly-
ver-
ber/
hren
Her-
Rar-
43.
. 19.
ben/
1. 23.
fürst
dius
66
olus
anus
hotts
ürst
ano
erlich
alle/
ichen
ichen
ndes
rmen
gamo
men

Christliche

Bäumlein mit umb/ also werden gemeine Leute auch sehr ge-
ärgert.

- D. 6. Do-
minus
mandata
acute ex-
plicat.*
- Matth. 19.
10.* Vors 6. sehen wir wie Gott der Herr das Ziel so hoch
reckt mit seinen Geboten. Phariseer meinten/ wann sie nicht
wirklich die Gebot übertreten/ hetten sie sie gehalten/ wie jes-
ner Frosch grosse Phariseer zum Herren sagte / er hette die
Gebot alle gehalten von Jugend auff/ Matth. 19. 20. Aber es
mangelte viel/ der Herr saget/ wer mit seinem Bruder zürnet/
hat das fünffte Gebot, übertreten / Matth. 5. 21. Wer ein
Weib ansichet ihr zu begehren/ hat schon die Ehe im Herzen
mit ihr gebrochen/ Matth. 5. 27. Abner meinte/ man könnte
keinem keine Sünde zu rechnen umb ein Weib/ 2. Sam. 3. 8.
*Matth. 5.
27.
2. Sam. 3. 8.* heist/ deine Ehe soltu bewahren rein/ das auch dein Herz keine
andere meyne. Manche Frau sitzt bey dem Manne am Tische/
der Mann machts gut/ sie denckt er meyne sie / aber er meynet
die/ so im Stall unter der Fohle sitzt. Der geizige und der
das zeitliche liebt/ sündigt wider das erste Gebot; Wer
thut einen Hauffluch auß Gewohnheit/ Segen spricht/ &c. wie
*Rom. 7 8.
Matth. 7.
5.* der das ander. Wenn einer Holz aufflieset am Sontage/
wider das dritte/ Vater und Mutter sawer ansieht / wider das
*Matth. 10.
42.* vierdte/ Mißgönnet/ borget und nicht bezahlet/ wider das 7.
Schwehrt und es anders meynet / wider das 8. böse Begierde
*Esa. 45 9.
Marc. 12.
42.* hat/ wider das neunde und zehende/ ja wider alle Gebot/ das
der H. Paulus selbst nicht gewußt/ so das Gesetz nicht gesagt/
*Matth. 5.
26.* laß dich nicht gelüsten/ Rom. 7. 8. Gott gibt acht auff das
geringste Splitter/ Matth. 7. 5. Sperling/ Matth. 10. 29.
Syr. 23. 28. Decher Wasser / Matth. 10. 42. Scherben/ Esa. 45. 9.
1. Cor. 4. 5. Scherffe/ Marc. 12. 42. Heller/ Matth 5 26. Winkel/ Syr.
*1. Cor. 14.
25.* 23. 28. Rath der Herzen/ 1. Cor. 4. 5. Was im Herzen ver-
borgen ist/ 1. Cor. 14 25. Gebet im verborgen/ Matth. 6. 4.
*Matth. 6. 4.
Ps. 147. 9.* Dieh und junge Raben / Ps. 147. 9. Haar auffm Haupt/
Matth.

Altars-Ehre.

Matth. 10. 30. Wittben Ehrenen/ Syr. 35. 18. Und soll
 ein jeder wissen/ das geringste Böse sol nicht ungestraft/ und
 das geringste Gute soll nicht unvergolten bleiben. Doch das
 gute mehr vergolten / als das böse gestraft/ Exod. 20. 5. Wird
 auch eins hier mehr gestraft als das andere/ wider die erste Ta-
 fel/ und das vierde Gebot fast nichts / wider das 5. 6. und 7.
 bis weihn/ und wenn es auß kömmt/ die Straffe der Lust kömmt
 G^Dtte zu. Ders verboten/ Lev. 19. 10. niemandhalte ders
 wegen eine Sünde gering/ G^Dtt lest sich nicht spotten/ Gal.
 6. 7. Schweiget er eine weile/ strafft er doch/ Ps. 50. 21. Zu
 seiner Zeit erfahrens die Leute/ Jer. 30. 24.

Wir sollen aber vors 7. auch lernen / wie G^Dtt keine
 Mittel zur Buse und Seligkeit versperre. Und sollen die
 Zürner/ die Todschläger/ die Ehebrecher auch zum Hochwür-
 digen Abendmahl gelassen werden/ und also das ewige Leben
 erlangen/ auß dem/ das man sich vor dem Brauch des Abends
 mahls versühnen solle/ denn der H^Err sagt/ ihr sollet das Hei-
 lighumb nicht für die Hunde werffen/ noch die Perlen für die
 Säwe/ Matth. 7. 6. und müssen sich die hin zugehen wollen/
 prüfen/ sonst essen und trincken sie sich das Gerichte/ 1. Cor 11.
 28. Divus Paulus sagt. Die Ehebruch/ Hurerey/ Unreinig-
 keit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Greffen/
 Sauffen thun/ werden das Reich Gottes nicht erben/ Gal. 5.
 10. Ein Todschläger hat nicht das ewige Leben bey ihm blei-
 bend/ 1. Joh. 3. 15. Diebe/ Heisigen werden das Reich Got-
 tes nicht ererben/ 1. Cor. 6. 10. Dominus hats anders/ sagt/
 wer glaubet und getaufft wird/ soll selig werden/ Marc. 16. 15.
 G^Dtt sagt: Wenn ewre Sünden gleich Blut roth we-
 ren/ sollen sie doch Schneeweiß werden/ und wenn sie schon
 weren wie Rosinfarbe/ sollen sie doch wie Wolle werden/ Esa.
 1. 18. sprichstu. Wie ist aber zu verstehen/ wenn Paulus/

Christliche

Johannes und andere Apostel denen Sündern das ewige Leben abschneiden? Antwort/ wenn sie nicht Buse thun. Inde Johannes Baptista, thut Buse/ denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen/ Matth. 3. 2. Christus macht uns selig von allen Sünden/ Matth. 1. 2. ist die Versöhnung vor der ganzen Welt Sünde/ 1. Joh. 1. 2. ist das Lamb Gottes/ so der ganzen Welt Sünde trägt/ Joh. 1. 29. Und daran muß niemand zweiffeln/ wie Alexander magnus der seinen besten Freund den Clitum erstochen/ wurde sein lebelang nicht wieder frölich/ starb in Verzweiflung. Nero do er seine Mutter umbbracht/ erstach sich selber. Judas, der Christum verrathen/ erhieng sich selber/ Matth. 27. 4. Cain meynte seine Sünde weren grösser als sie ihn könnten vergeben werden/ Gen. 4. 13. Rein was Buse thut/ wird nicht verstoßen. Gott will keinen Sünder im Himmel han/ er thut denn Buse auff Erden. Der Herr nam den Schächer am Creuz an/ Luc. 23. 43. Zachæum den Landbetrieger/ Luc. 19. 7. Jene Ehebrecherin/ Joh. 8. 11. Grosse Sünderin Mariam Magdalenen/ Luc. 7. 38. König David Ehebrecher und Mörder zugleich/ 2. Sam. 12. 13. Ich nehme alles an was zusagt Buse zuthun und sich zu bessern/ schliesse auch für keinen meine mir vertraute Kirche zu/ für welchen Gott seinen Himmel nicht zuschleift. Und hab erfahren/ daß die/so grobe Sünden gethan/ die meisten gute Werck thun/ doch soll niemand auff Gnade sündigen/ wie wohl sie ewig ist. Hat einen festen Fuß bey denen frommen. Die Gottes Gnade alleine/ sieht fest und bleibt in Ewigkeit/ bey seiner lieben Gemeine/ Eccl. Gott vergisset nicht gnädig zu seyn/ verschleust auch seine Barmherzigkeit für Zorn nicht/ Psalm 77. 10. Der Gnaden Thür steht nimmer zu/ obschon Vernunft nicht fassen kan/ Eccl. Er hat uns wissen lassen/ seine Güte ohne massen/ es ist kein Mangel da/

es

Altars-Ehre.

es mangelt an seiner Erbarmung nicht/ es ist auch kein sparen
 da/ die Gnade thut er nicht sparen den blöden ist er hold/ sein
 Gut ist hoch erhaben/ ob denen die fürchten Jhn/ so ferne der
 Ost von Abend/ ist unsere Sünde dahin/ Eccl.

Vors achte wann der HERR sagt/ gehe hin versöhne
 dich/ komm wieder/ will Er daß man das Abendmahl soll brau-
 chen/ und nicht aufschieben. Es ist befohlen/ solches thut/
 sagt der HERR/ Matth. 26. 26. Er spricht selber kombt ihr
 armen/ Eccl. Es sollens gebrauchen Gesunde/ Krancke und
 die sterben wollen/ offte. Manche gesunde achtens nicht/ vers-
 orgen den Leib mit guten essen und trincken/ vergessen der
 Seele/ gehen nur nach Gewohnheit/ lassen ihre Kleider sehen/
 andere schonen den Beicht-Pfennig/ geben lieber nichts/ spre-
 chen der HERR hab befohlen/ daß wirs umbsonst thun sollen.
 Do doch der HERR redet von Miraculn/ von Außsetzigen
 rein machen/ von todten auffwecken/ und Teuffel austreiben/
 Matth. 10. 8. Der HERR hat niemals verboten danckbar
 zu seyn gegen die Priester/ diß Werk gehöret zum Altar/ das
 von sich nehmen sollen die dem Altar dienen/ 1. Cor. 9. 11. Die
 Heyden sind gestrafft worden/ die ihre Opffer unterlassen.
 Do Slamus Regent zu Potina der Veneris Opffer unterließ/
 wurde er von seinen Mutter-Pferden/ die seinen Kuzschen
 zohen/ zurissen. Serv. in lib. 3. Geor. Als Cyanippus
 Syracusanus die Gottes Dienste und Opffer Bacchi unter-
 ließ/ ließ ihn Bacchus in Trunckenheit gerathen/ daß er seine
 eigne Tochter Cyanem mit gewalt geschändet/ ist eine grosse
 Pest entstanden/ biß die Tochter den Vater bey den Haaren
 zum Altar geschlept/ und geopffert/ do dann die Pest auff ge-
 höret. Dositheus und Plutarchus. Hercules, hatte seinem
 Nessen den Lolao einen Tempel und Opffer angerichtet/ do
 es die Einwohner unter ließen/ wurden sie stumm. Wann sie
 aber

Eccl.
 D. 8. Coena
 digna &
 sepe usura
 panda.
 Matth. 26.
 26.
 Eccl.

Matth. 10.
 8.
 1. Cor. 9. 11.

Servius.

Dosithe.
 Plutar.

Christliche

Alex. ab
Alex.

Luth in
der Vor-
rede über
den kleinē
Catechis-
mum.

aber wieder pfferten/ wurden sie wieder redend und gesund.
Alex. ab Alex. lib. 2. Cap. 14. Also sollen viel mehr wir
Christen unsers Gottes Dienste und Opffer nicht unter las-
sen. Jenen Verächter des Worts und Abendmahls zu Wey-
mar/ als er von Jena Boll nach Hause will gehen/ und kombt
an die Wahlstat der Geräderten/ stirbt am Schlage plötzlich.
Nicht weit von Schwerin fragt ein Reifeman eine Frau/ so
nicht in der Kirche war/ worumb sie nicht zur Kirche gehe/ dixit
sie werde darinn nicht satt. Ob sie auch zum Abendmahl
gehe/ dixit eine Schüssel voll Kraut were ihr besser. Kombt
der Teuffel in der Gestalt einer grossen Maus/ krecht ihr un-
ter die Kleider/ bennet sie schwarz/ hernach führet sie sie in
der Luft hinweg. Ein 7. Jähriger Sacraments Verächter
zu Torga/ do seine Sterbftund kombt/ begehrt das Abendmal/
der Priester reichts ihm/ stirbt aber und behelt die Hostiam im
Munde/ und muß sie der Priester wieder zu sich nehmen. Lu-
therus will haben daß wir das Abendmahl zum wenigsten alle
viertel Jahr brauchen sollen / wers nicht thut/ der ist kein
Christ/ sondern des Teuffels auch zwiefeltig. Und werden
deswegen auch Jährlich 4. Opffer Pfennige gegeben. Herr
Lutherus hats oft alle 4. Wochen gebraucht. Carolus
magnus wenn er wolte zu Felde ziehen/ brauchte er allezeit
zuvor das Abendmahl. Als Kaysar Ottonem primum
der Schlagrührte/ empfieng er das Abendmahl. Starb sanfft
und selig. Fridericus III. aß 8. Melonen / tranc Wasser
drauff/ wurde krank / beichtet / empfieng das Abendmahl/
und starb. Ludovicus Pius hat vor seinem Tode das Abenda-
mahl täglich gebraucht. Und ist fürwar eine sonderbare An-
reizung bey dem gemeinen Mann/ wann die weltliche Obrig-
keit das Abendmahl des H. Erren offte brauchet/ und ihnen mit
gutem Exempel vorgehet. Und das erfordert das Gedächte-
nis.

Altars-Ehre.

nüss Christi / zu welchen wirs brauchen sollen / Luc. 22. 19.
 Gott thut seine Wohlthat mehrer / vergiß es nicht D Herze
 mein / Eccl. So dürffen wir auch / daß unser Glaub offt ges
 stercket werde. Und arbeitet offt unser Gewissen / daß solch
 groß Gnad und Barmhertzigkeit / suche ein Herz in grosser Ar
 beit / Eccl. Do werden wir auch von neuen gebohren und ha
 ben Hoffnung in das Reich Gottes zu kommen / Joh. 3. 3. Wir
 genieffen es zu brünstiger Liebe unter uns allen / und daß der
 Nächste unser genieffen kan / wie unser G D E an uns hat ges
 than / Eccl.

Luc. 22. 19.
Eccl.

Eccl.
Joh. 3. 3.

Eccl.

Vors neundte / wer Communiciren will / soll sich wohl
 erinnern und bedencken wozu er gehe / nemblich zur versamb
 lung der Busethäter / dorüber Frewde ist / für den Engeln
 Gottes / Luc. 15. 10. Was er sey / nemblich ein Zorn-Gefäß
 Gottes / Rom. 9. 22. Was er bekomme / den wahren Leib und
 das wahre Blut Christi / dardurch er in das Heilige eingangen
 und uns eine ewige Erlösung erwerben / Ebr. 9. 12. Was er
 in der Beichte zusage / nemblich Besserung / und daß er den
 Herren seine Gelübte bezahle / Ps. 50. 14. Wer es eingeseht /
 nemblich der Sohn Gottes che Er gestorben / wonach Jhn
 herzlich verlanget hat / Luc. 22. 15. Wozu ers brauche / nemb
 lich zu vergebung d r Sünden / Leben und Seligkeit / Luth.
 Daß er verzeihen und vergeben solle / gehe hin versähne dich /
 und als denn komm wieder / Matth. 5. 24. Was er verdiene /
 so ers nicht recht brauche: Wer unwürdig hin zu geht / für
 das Leben den Tod empfehlet / Luth. Was er bitten soll /
 daß ihn Gott wolle gebeyen lassen zu starcken Glauben / Eccl.
 Und daß Gott in ihm schaffe ein reines Herze / und gebe ei
 nen neuen gewissen Geist / Ps. 51. 12. Daßer dahin bringe ein
 demütiges Herze. Denn die stolzen Herzen Gott verdambe /

D. 9. Com
munican
tes multa
ponderens
Luc. 15. 10.

Rom. 9. 22.
Ebr. 9. 12.

Ps. 50. 14.

Luc. 22. 15.

Matth. 5.
24.
Luth.

Ps. 51. 12.

E

gers

Christliche

Rhyth.

berknirschte gefallen Ihm allesampt. Rhyth. Daß er gegen Gott/ und den Priester/ danckbar sey/ darmit man nicht seine unwürdigkeit schliesse. Daß er seine Beichte herrlich thue. Darff nicht die Sünden specificiren, es seye dann/ daß es die Noth erfodere/ wann er sich selber in schweren Fällen nicht trösten kan. Do thut er wohl/ daß er sich trösten lasse/ darmit es ihm nicht gehe wie Francisco Spiræ, nahm kein Trost an/ starb in verzweifflung hin. Do aber der Priester solches niemand soll offenbahren/ bedencken/ daß das Beichtkind zuförderst Christo beichtet/ und bekennet/ der ihn auch an Christi Statt absolviret. Solches nehme ein jeglicher wohl in acht/ darmit daß er das Blut Christi nicht mit Füßen trette/ Ebr. 10. 29.

Ebr. 10. 29.

D. 10.

Magna
mala pa-
trantur
circa. SS.
Coenam.

Vors 10. Weil das hochwürdige Abendmahl so gar ein hohes Werck ist/ lasset uns erwegen/ wie unangesehen das greueliche fluchen/ doch böse Werck darmit geschehen. Ein von einem bekehrten Juden gezeigeter Mensch/ als er zu Eöln/ in Oster/ Feyertagen den Leib des HErrn empfangen/ hat die Hostiam mit heim genommen/ und weiß nicht wozu brauchen wollen. Wird ihm Angst/ und begräbt's auffm Kirchhoff/ Ein Priester siehet's/ suchet/ und findet in dem Gräblein ein Kindlein/ eilet zur Kirchen/ es vielleicht zu Tauffen/ ist ihm aber unter Händen verschwunden/ Trithemus in Hirsaugiensis Chronico.

Trithem.

Anno 1345. stohlen etliche eine Hostiam cum ferculo, auß der Kirchen omnium sanctorum, do sie befinden/ daß das ferculum nicht von Golde/ werffen sie beydes an der Stadt Cracau in einen pfulichten Teich/ der angefangen zu brennen und zu leuchten Tag und Nacht. Bischoff doselbst schreibet eine dreytagige Fasten auß/ gehet im Proceß hin und findet die Hostiam mit dem ferculo, tregts an seinen Ort/ und

Altars-Ehre.

und läßt Casimirus II. eine schöne Kirche Corporis Christi genand von lauter Ziegeln dahin bawen. Ist auch eine newe Stadt Casimiria genand/ dahin gebauet worden. Cromerus lib. 12. Ein Jude Jonathan Kaufft zu Brüssel/ von einem Pfarrer zu S. Catharinen etliche consecrirte Hostias, gibt sie seinem Weibe auff zuheben. Das Weib gibt sie ihrem Sohne Abraham/ der sticht sie mit Messern / leufft Blut raus. Das Wunder wird offenbar/ die Mutter bekehrt/ der Jude aber Abraham/ ist auff Anordnung Wenceslai Herzogs in Brabant/ mit seinen adhærenten von S. Catharinen Kirche lebendig verbrand/ die Hostien aber in der hohen Stiffts-Kirch Gudulæ auff gehalten. Ludovicus Gviccardinus in descriptione Germaniæ inferioris. Etliche Hirten legen auffm Felde Brod auff einen Stein/ singen die verba coenæ lachender Weise / sehen als bald liegen blutig Menschen Fleisch/ und sind sie strack des jehlichen Todes gestorben. Hermannus Gigas. Einer mit Namen Marcus leßt das gesegnete Brod in Schoß fallen/ wird eine Schlange drauß/ die beißt ihn/ biß er Buse thut. Saxo. Sub Athanasio. 25. Kayser Heinricho bringet ein Münch in Reichung des Abendmahls Gift bey / wird sterbe krank / und empfindets/ spricht in Gedult: Calicem vitæ dedisti mihi in mortem, den Kelch des Lebens hastu mir zum Tode gegeben/ O wehe einen solchen Menschen! Hieraus sehen wir die verstockung der Gottlosen/ und die Feindschafft der Jüden/ so sie tragen/ gegen Jesum/ den sie gecreuziget haben. Wir sollen heilig umh gehen/ mit dem heiligen Werk/ Priester und Communicanten, denn es stehet drauff/ Leben und Tod/ Fluch und Segen / Verdammnis und Seligkeit / und solches in Ewigkeit.

Cromerius.

Lud. Gvic.

Herm. e. Gig. Saxo.



Christliche

D. 11. de
Imagini-
bus nostri
Altaris.

1. Cor. 2. 2.
1. Joh. 2. 1.

Matth. 5.
16.

Marc. 16.
15.

Matth. 26
26.

Luc. 22. 43

Joh. 19. 27.

Joh. 21. 20.

Joh. 19. 27.

1. Cor. 3. 11.

Luc. 20. 17

Vors 11. Laß uns auch die Bilder betrachten/ die an
unserm Altar sind. Es ist da das Bildniß des gecreuzigten
Jesu Christi/ daß wir sollen meinen/ wir wissen nichts ohne
Christum Jesum den gecreuzigten/ 1. Cor. 2. 2. Und er uns
ser Fürsprecher sey/ 1. Joh. 2. 1. Ist da das Wappen unsers
gnädigsten Fürstens und Herren/ das erinnert uns dero Hochs
Fürstlichen Durchlauchtigkeit Wolthat/ so leuchtet für uns
als ein Liecht/ und wir dero gute Werck/ und Gott den Vas
ter preisen sollen/ Matth. 5. 16. Ist da Christus und die Ap
postel die der HERR auß gesendet zu Lehren und zu Tauffen/
Marc. 16. 15. Denen er das Abendmahl selbst gegenwertig
zu nehmen und zu thun befohlen/ Matth. 26. 26. Sind da Eng
gelein/ wie Gott einen gesendet/ den HERRN zu stärken/
Luc. 22. 43. Und wir zu bitten/ dein Engel laß auch bleiben
und weichen nicht von mir/ Eccl. Ist da das Bildniß Mar
riae/ der selig gepreiseten Mutter des HERRN/ welche Johans
nem den Evangelisten und Apostel zum Sohn müssen anneh
men/ Joh. 19. 27. Das Bildniß gedachten Johannis/ wels
cher an des HERRN Brust gelegen/ Joh. 21. 20. Deme der
HERR die Mariam als seine Mutter befohlen/ Joh. 19. 27.
Sind da Seulen mit ihrem Grunde/ anzuzeigen/ daß kein an
der Grund kan gelegt werden/ außer dem/ der da gelegt ist/
Christus Jesus/ 1. Cor. 3. 11. Die stehen auff dem Stei
nern Altar an denen Ecken/ anzuzeigen/ daß der Stein/ den
die Baw-Leute verworffen/ zum Eckstein worden/ Luc. 20.
17. Stehet da der Spruch Christi/ wer mein Fleisch isset/
und trincket mein Blut/ der hat das ewige Leben/ Joh. 6. 24.
Nicht als wenn da geredet würde vom Abendmahl/ sondern es
sihet auff den darzu gehörigen Glauben/ Luth. Sollen
sich nun Christliche Pfarr-Kinder solches Zieraths frewen/
un d

Altars-Ehre.

und befließigen/ daß die Kirche se mehr und mehr gezieret werde. Denn das sind die Kornlein/ die auff ein gut Land geseet/ hundertfeltige Früchte tragen/ Luc. 8.8.

Vors 12. Sehen wir/ daß die Vergebung hoch von Nothen sey/ unter uns wenn wir wollen/ daß uns Gott vergeben solle/ drum ist die Beichte und Abendmahl eine versöhnung mit Gott und der Kirchen. Unsre Sünden gegen Gott/ sind oft schwer und über groß/ Eccl. Sind oft viel wie Sand am Meer/ Matth. 2. Werden zu schwach wie eine Last/ Ps. 38. 5. sind Blutroth/ Esa. 1. 18. sind groß bis in den Himmel/ Esa. 9. 6. Daß wir wohl Ursach haben umb Vergebung zu bitten/ bey dem Barmherzigen und Gerechten Gott/ und sagen: Herr handel nicht mit uns nach unsern Sünden/ und vergilt uns nicht nach unser Missethat/ Ps 103. 10. Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/ Ps. 25 7. Wirff meine Sünde in des Meers Tieffe/ Mich. 7.19. Vergib mir meine Schuld wie ich/ oder daß ich auff dein Exempel auch meinen Schuldigern vergebe/ Luc. 11. 4. Darumb bitten wir umb verzeihung alle Sonntag G D E nach der Frües Predigt. Wir sündigen auch viel gegen die Menschen/ drum sollen wirs einander abbitten und verzeihen. Es sollen die Beichtväter ihren Beichtkindern verzeihen/ die Eltern ihren Kindern/ Præceptores den Schülern/ Herren/Frauen/ Gesinde/ untereinander/ Collegen, Mann und Weib/ Nachbare und Freunde/ Summa wir sollen uns mit einander versöhnen/ wenn wir wollen mit Gott versühnet seyn/ daher Christlich/ daß die da sterben wollen/ von den Canzeln öffentlich umb verzeihung bitten/ solcher Versöhnung laßt uns nun befließigen allweg/ und komme so niemand mit verbitterten Herzen in Beichtstul /und zum Brauch des Hochwürdigen

D. 12.
Condonatio maxime necessaria.
Ecol.
Matth. 2.
Ps. 38. 5.
Esa. 1. 18.
Esa. 9. 16.
Ps. 103. 10.
Ps. 25. 7.
Mich. 7. 19



Christliche

Abendmahl nach des HERRN JESU Vermahnung. Nun wollen wir unsern Altar dem Allerhöchsten einweihen/ übergeben/ und mit einander herzlich also beten:

Dedica-
tio.

Du hochheiliger GOTT / du GOTT
von grosser Stärke / der du Kriegen. stehrest /
Feyer und Flammen wehrest / daß sie weder zün-
den noch brennen können. Wasser und Strö-
men wehrest / daß sie weder naß machen noch ero-
seuffen können. Wir haben deine Ehre gepreiset / dein Na-
me sey ferner gerühmet ewiglich / du hast uns und viel Lande ge-
straffet / aber auß Verdienst / wir danken dir dafür / als vor
eine Väterliche Ruthe / die groß gewesen ist / dein rechendes
Auge hat unser nicht verschonen können. Dein Zorn hat ge-
brandt / bis in die unterste Hölle / die Ehrenen der betrübeten
Gläubigen haben ihn in etwas geleschet. O HERR hilf / O
HERR / laß unser Vorhaben wohl gelingen. Wir bitten dich
aller demütigst / straffe uns nicht / nach unser Sünde / und ver-
gilt uns nicht nach unser Missethat / wir haben gesündigt / sey
uns gnädig / wir wollens nicht mehr thun / laß deine Barm-
herzigkeit groß werden über uns und unsere Kinder / deine Ver-
hütung mächtig über unsre Wohnung / sambt der lieben Kir-
che / da deine Ehre wohnet / mit allen was bey derselben drinnen
ist. Wir sagen Danck Ihrer Hochfürstlichen Durchlauchtig-
keit / Herzog Moritzen / unserm gnädigsten Fürsten und
Herren / der uns diesen Altar auß Gnaden verkehret / der Allers-
höchste erhalte Ihre Hochfürstliche Durchlauchtigkeit / sambt
dero herzuvielgeliebten Fürstlichen Gemahlin / und wohlgestal-
ten Fürstlichen Fräwlein bey langem Leben / Segen und Ges-
undheit. Wir sagen Danck auch allen denen / die dazu ge-
holffen haben / es sey auff waser Gestalt es wolle / sie sind hier
oder

Gebet.

oder anders wo. Regiere **D G Dtt** alle Eingepfarten/ daß sie
 gerne zum Beichtstul und Abendmal kommen. Daß / wenn
 der Priester im Beichtstul die Hand auff ihr Haupt legt/ und
 die Sünde vergiebet/ daß sie glauben/ es sey eben / als wann
 Christus sage/ sey getrost mein Sohn/ sey getrost/ meine Tochter
 deine Sünde sind dir vergeben. Daß sie die hohe Geheimniß im
 Abendmal glauben/ es würdiglich zum Gedächtniß des **H Erren**/
 zum starcken Glauben gegen ihn / und zu brünstiger Liebe unter
 uns allen brauchen. Laß/ die Copulirt werden/ friedlich und
 lange leben/ gib ihnen Kinder und Brod dazu. Erhöre die Litani,
 die da gesungen wird / besonders/ am Jüngsten Gericht/ hilf
 uns lieber **H Erre G Dtt**. Erleuchte die Priester/ die nach uns
 Ordinirt und Investirt werden/ daß sie erkennen/ wie ihnen/
 nicht Vieh/ sondern Menschen und ihre Seelen vertrauet sind.
 Laß dir Vorbeten seyn/ auch die Jungen Knaben und Mägdlein/
 so zum ersten mahl zu gehen/ daß sie sich prüffen/ und **G Dtt**
 bitten/ daß er nicht gedenecke der Sunden ihrer Jugend.
 Laß den Altar/ und die liebe Kirche sambt allem inwesenden
 tauren/ daß ihren Untergang sehen/ weder wir/ noch unsre
 Kinder/ Kindes Kinder und Nachkömmlinge. Erhöre die
 Collecten, die vorm Altar gebetet werden/ fürm Frieden/
 schön Wetter/ Regen / etc. und wider alle Noth und Anliegen.
 Gib daß die Priester lange da vorstehen/ sonst auch wohl
 lehren/ und denen Zuhörern mit guten Exempeln vorgehen.
 Daß wir alle das Hochwürdige Abendmahl pro Asylo halten/
 do wir sicher seyn/ fürm bösen Feinde/ dem Teuffel/
 und alle seine listige Anschläge vergebens seyn. Nun/ dir/
D G Dtt der Ehren/ zu Ehren/ sey dieser Altar geweiht;
 Dir **D Erz-Engel Michael**/ **I Esu** Christe/ dir sey er zu
 eigen gegeben/ sey du Schutz

Matth. 9.

2.

Luc. 8. 44.

Eccel.

Psal.

Eccel.

Eph. 6. 16.

Gebet.

Mt. 3. 4.

Ps. 121. 4.

Jer. 29. 11.

Ps. 67. 5.

Ecc.

Schutz-Herr drüber und Lehn-Herr/ nimb ihn auß
 Fürstlicher Hand/ in deine Göttliche Hand/ O du Fürst und
 Herkog des Lebens/ du untödtlicher ewiger Gott/ du Hüter
 Ysrael/ der du weder schläffest noch schlummerst/ der du Geo-
 danken des Friedens über uns hast/ und alle Dinge recht regies-
 rest/ gib auch allen rein Evangelischen Ehr und Fürsten/ und
 aller Obrigkeit/ Fried und gut Regiment/ daß wir unter ihnen
 ein geruhiges und stilles Leben führen mögen/ in aller Gottses-
 ligkeit und Erbarkeit. Gib uns allen ein Busfertiges Herz/
 vergib uns alle Sünde im Reichstuel und an allen Enden/ laß
 uns das hochwürdige Abendmahl genießten zur Seelen Stero-
 ckung/ gib uns allen ein seliges Ende/ und führe uns / sambt
 denen die nicht getaufft worden und nicht werden/ und die das
 Abendmahl/ Jugend halber nicht gebrauchen können/ und vers-
 storben/ oder umbkommen/ durch Wasser/ Feuer oder andere
 Gewalt/ zu seiner Zeit auß der Versammlung der streittenden
 Kirchen allhier/ in die Versammlung der Außgewählten. Dort/
 das ist auß diesem Jammerthal in das ewige Leben und Seeligo-
 keit/ da seyn wird Freude/ Fülle und liebliches Wesen zur rech-
 ten Gottes immer und ewiglich/ Amen HERR JE-
 su/ Amen. Amen HERR Jesu/ Amen.
 Amen HERR Jesu/ Amen.

E N D E.



W. C.

A. III, b.

Rein
Bey Volckre
Hochwürdigst

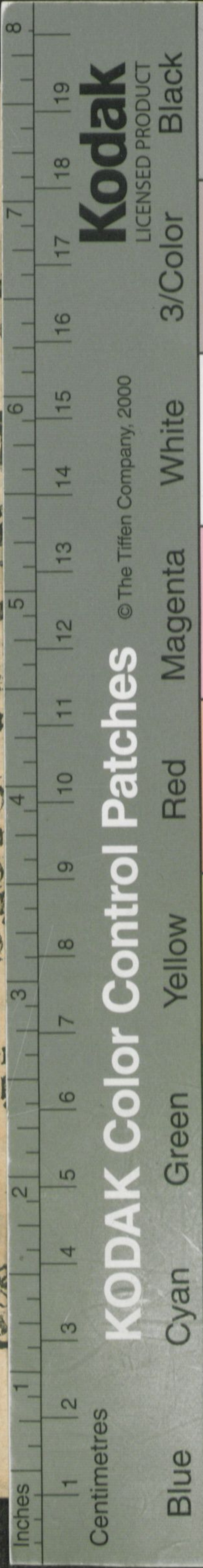
Herzogs
Bergr/Landgr
sen/ auch Oberz
bergk/ Grafen
Kavenstein
un

Hieh
Welcher/nach der
als vor 22. Jah
30. Aprilis, erl
nach Inh

M. Christophor
dreyfig Jal

Könige sollen

662.



II
Yd
3362

hre/
ß/ von dem
bornen Sur

X^o 2023976

en/
les und
ens zu Meis
ens zu Henne
erren zum
halters/

rs/
s. am 16. May
/ Anno 1662
am 6. Julii
er Ein

hr acht und
ori zu

eine Scug.

662.

BIBLIOTHECA
MUNICIPALIS
MUNICHAVIAVA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE (AM
HALLE)

